

♩ = 100

# Wir pflügen und wir streuen... Nr.508

Text: nach Matthias Claudius 18783

Melodie: Hannover 1800

Satz: J.M.O. 2020

1. Wir pflü- gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch  
2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn und Mon - den - schein, er  
4. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, er stellt des Mon - des Lauf; er

Wachs - tum und Ge - dei - hen steht in des Him - mels Hand: der tut mit lei - sem  
wik - kelt sei - nen Se - gen gar zart und künst - lich ein und bringt ihn dann ge -  
lässt die Win - de we - hen und tut den Him - mel auf. Er schenkt uns so viel

We - hen sich mild und heim - lich auf und träuft, wenn heim wir ge - hen, Wuchs  
hen - de in un - ser Feld und Brot: es geht durch uns - re Hän - de, kommt  
Freu - den, er macht uns frisch und rot; er gibt den Kü - hen Wei - de und

und Ge - dei - hen drauf.  
a - ber her von Gott. Al - le gu - te Ga - be kommt her von Gott, dem  
un - sern Kin - dern Brot.

Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

3. Was nah ist und was ferne, / von Gott kommt alles her, / der Strohalm und die Sterne, / der Sperling und das Meer. / Von ihm sind Büsch und Blätter / und Korn und Obst von ihm, / das schöne Frühlingswetter / und Schnee und Ungestüm. Alle gute Gabe...